



133 Nr. AV 63; FREI-STOLBA 1992, 240f., 245; FUCHS 1992, 12–14 Foto.

Die Lesung des linken Teils folgt der Rekonstruktion von MOMMSEN in ICH und CIL XIII, wo er sein früheres negatives Urteil über TSCHUDI («mendacio» ICH) revidiert hat. Andere Lese- oder Ergänzungsvorschläge erübrigen sich damit und nur wenige Abweichungen sind relevant: 1 fehlt bei GLAREAN. – 2 Mitte CAE GLAREAN, *Caes(aris)* TSCHUDI. – 4 *Germanici* TSCHUDI. – 5 Mitte *firmae* GLAREAN, *firmae* TSCHUDI. – 5–6 *praetori aerari militaris* anstelle von *praefec-*

ti aerari militaris ist vermutlich auf einen Abschreibebefehler des Steinmetzen zurückzuführen, weil die Bezeichnung sonst nicht bezeugt ist SPEIDEL 155f. – 9–10 *Germanic/i* TSCHUDI. – 12 Anf. *impia Aetiopum* GLAREAN, *Aventicum Helvetiorum* TSCHUDI.

Datierung: Zwischen 110 und 114 n. Chr., wegen des Zensus 110/111 n. Chr. und wegen des fehlenden Beinamens *optimus*, den Trajan um 3./4. Mai 114 n. Chr. annahm (RMD IV 226; cf. p. 619f.; Kaisertabelle 117, wo *vor* durch *um* ersetzt werden muss).

184 (= CIL XIII 5090 cf. pars 4 p. 63) Inschrift unter Ehrenmonument

Fragment einer Tafel aus Kalkstein, oben und links gebrochen, Profil-Rahmen rechts und unten. Maße (86)×(121)×17, Buchst. 10,5/11. Letzter Buchstabe Z. 3 R retrograd. Die Tafel war ursprüngl. Bestandteil eines größeren Ehrenmonuments.

Gefunden kurz vor 1656 in Münchenwiler (BE) in der Kirche des Klosters (Cluniazenserpriorat) PLANTIN, seit 1924 im Museum Avenches WALSER. Heute im Depot des Musée romain in Avenches (Inv. 7050). Autopsie durch WILLI im Jahr 2010.